

## Wirtschaft

## Notiz Block



### Jeder Zweite kauft im Tankstellenshop

Mehr als die Hälfte der Österreicher kauft im Shop an der Tankstelle ein. Ausgegeben werden von den Kunden dort durchschnittlich 174 Euro pro Jahr, geht aus einer Umfrage von Markant Market Research hervor. Mehr Männer und jüngere Personen nutzen diese Vertriebsform, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Tankstellenbetreiber machten mit diesem Geschäft einen Umsatz von etwa 606 Mio. Euro. Am beliebtesten beim Einkaufen an der Tankstelle seien die Viva-Shops der OMV, geht aus der Anfang März unter 1000 Österreichern durchgeführten „repräsentativen Konsumentenbefragung“ hervor. 39 Prozent der Befragten kauften bei diesen Shops ein. Dahinter folgen BP Express Shop (26 Prozent), Shell/Select (21 Prozent), Jet-Shop (19 Prozent), Ciao Agip und Esso (je 12 Prozent) sowie Avanti (sechs Prozent) und Avia (drei Prozent).

### EU setzt Galileo Ultimatum

Nach anhaltenden Schwierigkeiten innerhalb des Konsortiums für den Aufbau des europäischen Satelliten-Navigationssystems Galileo haben die EU-Verkehrsminister ein Ultimatum gesetzt. Die acht Unternehmen müssen bis 10. Mai arbeitsfähige Strukturen vorweisen, sonst wollen die Minister bei ihrem nächsten Treffen im Juni andere Wege suchen, das Projekt voranzutreiben. Die Kommission soll bis dahin jedenfalls „entscheidungsreife Alternativen“ ausarbeiten, sagte der deutsche Verkehrsminister und amtierende Ratsvorsitzende Wolfgang Tiefensee. Christa Kranzl, Staatssekretärin im Forschungsministerium, betonte, Österreich habe die strenge Vorgehensweise unterstützt. Gerade Klein- und Mittelbetriebe würden an notwendigen Vorleistungen gehindert.

### Infineon baut Standort aus

Infineon plant in Kärnten ein zusätzliches Forschungsprojekt für Software-Entwicklungen im Bereich der Fertigungsautomatisierung. Am Standort Klagenfurt sollen dazu 50 neue Arbeitsplätze entstehen. Schon jetzt arbeiten rund 200 Beschäftigte für die Infineon Technologies IT-Services im Klagenfurter Lakeside-Park. Mit einer Investition in Höhe von 5,6 Mio. Euro will Infineon den Standort Klagenfurt als globales IT-Headquarter für über 100 Infineon-Standorte weltweit langfristig absichern. Das Land Kärnten wird das Projekt mit 700.000 Euro aus Sonderbedarfszuweisungen fördern, gab Landesrat Reinhart Rohr bekannt.

### Investitionswelle aus China erwartet

Europa steht nach Experten-Ansicht eine Welle chinesischer Investitionen bevor. Peking will einen Teil der Devisenreserven von derzeit 1,2 Billionen US-Dollar aus US-Staatsanleihen in Unternehmensbeteiligungen umschichten. „Wenn auch nur zehn Prozent dieser Summe für Investitionen zur Verfügung stehen, wären dies hohe Milliardenbeträge“, sagte Harald Kayser, deutscher China-Experte der Wirtschaftsprüfung- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers. In den kommenden zwei bis fünf Jahren werde das Geld nach Europa kommen. Er sei über das chinesische Interesse an großen europäischen Unternehmen informiert. Im Fokus der Chinesen befänden sich die Autobranche, vor allem mit Zuliefererbetrieben, sowie der Maschinenbau. Man sehe derzeit Anzeichen für ein grundlegendes Umdenken bei chinesischen Investoren, sagte Kayser. „China möchte nicht mehr nur Werkbank der Welt sein, sondern eigene Technologien entwickeln.“ Daher rühre das verstärkte Interesse an Unternehmen. *apa/kl*

Fortsetzung von Seite 13

Nach Steuerermäßigungen für Vermögen und Unternehmen müsse eine Steuerreform zeitgleich mit einem Nulldefizit oder Budgetüberschuss kommen – noch vor dem beabsichtigten Termin 2010. Sollte Arbeit weiterhin auf demselben Niveau besteuert werden, würden viele in die Schattenwirtschaft ausweichen. Die Steuerreform führt deshalb zum gewünschten „Selbstfinanzierungszweck“ – der Staat könnte so mit zusätzlichen Einnahmen rechnen. Positive Effekte hätten niedrigere Arbeitskosten ebenso für die Beschäftigung, was zur Schaffung neuer Jobs führen würde. Unter Druck seien noch immer die Einkommen, wenngleich die Wirtschaftsforscher von einem Zuwachs von 0,9 Prozent 2007 und 0,7 Prozent im Jahr 2008 ausgehen. Unterm Strich würden den Arbeitnehmern 0,4 oder 0,2 Prozent bleiben.

Kopferbrechen bereitet verändert der Arbeitsmarkt. „Dort haben wir ein Matching-Problem“, erklärt IHS-Chef Felderer. Soll heißen: Es gibt eine große Diskrepanz zwischen Anforderungsprofilen seitens der Arbeitgeber und den Fähigkeiten der Beschäftigungslosen. Insbesondere warnt das IHS vor dem Problem Jugendarbeitslosigkeit – sowohl vor einer Zunahme als auch der permanenten Beschäftigungslosigkeit von Jugendlichen. Wer schon als Jugendlicher in die Langzeitarbeitslosigkeit abdriftet, wird es überhaupt schwer haben, wieder in den Arbeitsprozess integriert zu werden. Die Politik sei aufge-

fordert, derartige „Langzeitarbeitslosigkeitsstrukturen“ erst gar nicht entstehen zu lassen. Im Gegensatz zu Deutschland würden derartige Strukturen hierzulande (noch) nicht existieren. Jugendliche, denen nach der Schule die Arbeitslosigkeit drohe, müssten durch zusätzliche Qualifizierung für den Arbeitsmarkt fit gemacht werden. Programme wie „Pflicht zur Arbeit“ in Anlehnung an das Hartz-IV-Programm der deutschen Bundesregierung würden sich nach Aussagen Felderers zur Konjunkturbelebung einsetzen lassen. Wifo-Chef Aiginger fordert eine konsequente Arbeitsmarktreform, die genau jetzt, zu Zeiten der Hochkonjunktur, greifen würde: „In einer Rezession ist eine derartige Reform nicht sehr sinnvoll.“

### Attraktiver Standort

Österreich hat sich andererseits für Unternehmen zweifelsohne zum attraktiven Standort gemausert – nicht nur dank der Arbeitskosten. Die Alpenrepublik konnte bezüglich Forschung und Entwicklung, geografischer Nähe zu Ost- und vor allem Südosteuropa sowie einem steigenden Arbeitskräfte-Angebot punkten. Wachstumsimpulse kommen dabei von Industrie und Baubranche. Die Investitionen in diesen Bereichen dürften heuer um gut acht Prozent zulegen. Von den Exporten habe sich das Wachstum somit zur Binnennachfrage verlagert, bestätigte Felderer. Die Ausfuhren dürften sich trotz eines Dämpfers künftig gut entwickeln. Für die Warenexporte werden Zuwächse um 8,3 Prozent für 2007

prognostiziert, im Jahr 2008 sollen es 7,0 Prozent werden.







Erfreulich ist auch die neueste Entwicklung in den USA für die Weltwirtschaft. Kam es aufgrund der Immobilienblase erst kürzlich noch zu einem veritablen Absturz der Börsenkurse, sollte sich das Klima in den USA bereits heuer wieder erholen. Die Immobilienkrise sei nach „Mehrheitsmeinung“ überwunden, sagt IHS-Chef Felderer. Noch vorsichtiger in seiner Einschätzung ist Wifo-Chef Aiginger. Positiv ausgewirkt habe sich die kürzliche Entscheidung der US-Notenbank Fed, den Leitzins nach mehreren Erhöhungen bei 5,25 Prozent unverändert zu lassen. Die US-Wirtschaft werde laut IHS nach einem Wachstum von 3,3 Prozent 2006 heuer nur um 2,5 Prozent wachsen. Im Jahr 2008 soll die US-Wirtschaft wieder die Drei-Prozent-Marke erreichen. Das Wifo prognostiziert für die US-Wirtschaft heuer nur zwei Prozent, für 2008 2,3 Prozent Wachstum.

### Fester Euro

Der Euro dürfte sich gegenüber dem US-Dollar weiter stabilisieren. Der Euro-Dollar-Kurs dürfte im Jahresdurchschnitt von 1,25 US-Dollar 2006 über derzeit 1,33 US-Dollar auf gut 1,40 US-Dollar im Jahr 2008 ansteigen. Das Wifo erwartet wie im Vorjahr einen Ölpreis von 61 bis 62 US-Dollar pro Fass (159 Liter), das IHS 64 US-Dollar pro Fass im Jahresdurchschnitt. Die Wirtschaft im EU-Raum dürfte somit heuer erstmals seit 2001 wieder stärker wachsen als jene der USA. Eine gute Botschaft – trotz anstehender Reformen.

## Zahlenspiel

### Größte Tabakkonzerne weltweit

Konzerne und ihre Marken (Auswahl)		Zigaretten-Produktion Mrd. Stück	Umsatz Mrd. USD
Philip Morris Marlboro, Chesterfield	USA 	990	63
BAT Lucky Strike, Pall Mall, HB	GBR 	678	47
Japan Tobacco Camel, Winston	JPN 	413	40
Imperial Tobacco Davidoff, West	GBR 	175	21
Altadis Gauloises, Gitanes	FRA/ESP 	135	16
Gallaher Benson & Hedges, Memphis, Nil	GBR 	174	15

Quelle: APA Grafik: APA/economy

Steuererhöhungen, Werbeverbote, immer mehr rauchfreie Zonen: Man könnte meinen, die Zigarettenindustrie sei dem Untergang geweiht. Doch die Konzerne verdienen nach wie vor prächtig – und investieren ungerührt in die Expansion. Der Absatz in den Industrieländern, wo die höchsten Margen erzielt werden, schrumpft zwar. Während Westeuropäer nach Angaben des Marktforschers Euromonitor International 1997 noch 705,1 Mrd. Zigaretten rauchten, waren es 2005 knapp „nur“ 633 Mrd. Dennoch stieg der

Umsatz der Branche im gleichen Zeitraum von 90,85 Mrd. auf 111,17 Mrd. Euro. Die Gewinne werden in Übernahmen investiert. So will Japan Tobacco (weltweit Nummer vier) den britischen Konkurrenten Gallaher für 14,5 Mrd. Euro kaufen. US-Konzern Altria (Nummer zwei) plant Gerüchten zufolge mit dem französisch-spanischen Gauloises-Hersteller Altadis die Übernahme des britischen Rivalen Imperial Tobacco. Der wiederum will für 1,5 Mrd. Euro den US-Zigarettenanbieter Commonwealth Brands übernehmen. *kl*

